

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

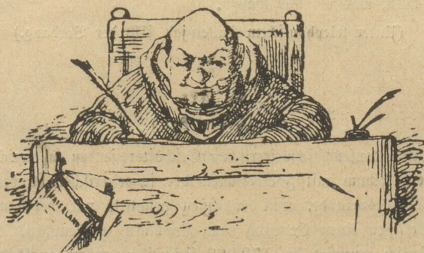
Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts.; für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Frihlinghinnuß an meinen liäpen Bruother.



Scheen isch, Muder Nathur! teiner Erphindung Brachd,
Sibzehn hunderth und füzg haß Klopfftock in Züriß gesachd.
Nicht in then Drian der Wälten alle
Will ich mich stürbz in keinem Valle,
Schriep er und nahm ein Schifflein und schbannte thi Seegel,
Damalz waren in Züriß noch keine rattikahlen Pfliegel!
Im Frihling blihten die Beime um jetes Hauß,
Es tuffteten sil Blumen und Sträuße, aper ohne „Strauß“.
Ther klahre See wahr noch durch kein Dampffsch endweith
Und durch kaine ferbehlte Brike ohne Kopf, wie heut.
Pylger Wolf—arteten son Rabberschwil über Hurden
Witt Erbßen im Schuh, bis sie selig wurden.
Und an der Uffnau sorbei machden sie des Kreizes Zeichen,

Thaß ter Deifel Ulrich son Hüttens mußte weichen.
Anbetten mit Klopfftock will ich und in Entzickung fergehñ,
Weil die Deutscher Räben fürs Kloster so herrlich stehn!
Nur um den Dropsen am Eimer mecht ich schwaben,
Halleluja, ein Dropsen som Eimer kennt mich erlaben!
Zir thiez Jahr habe ich's noch mögen erbätten,
Thaß kaine Maientresche sind eingeträtten,
Thurch thie Firpitte der Sanctæ Virginis Maria
Drinken wir Kappenzeiner dann Otktoberthee.
Honolaluja — der Dropsen som Eimer würdt unz schmellen
Auf nächsten Windtherr näßchd Stokfisch und Schneegen.
Ther Himmel ischt so blau und klar und pheierlich
Und schohn seit 14 Tagen nicht Meer schneierlich.
Das Blihen will am Zürißsee nicht enden,
Nun, armeß Herdz, es muß sich Alleß wenden.
Dpshohn ferchwunden allerortz der wahre Glauben,
Geratten einemwäg in Bändlikon thi Trauben.
Wie herrlich tuffthet an dem Zürißsee ther Flieder;
Dort seh ich mich mit Leisenbett und singe Lieder,
Womit ich stez ferpleib Jahr ein Jahr aus
Tein allerlistpster Freint und Bruother Stanislaus.